A close-up photograph of several large, weathered stone blocks, likely from an ancient Egyptian monument. The blocks are stacked and feature hieroglyphs carved into their surfaces. The lighting creates strong shadows, highlighting the texture and depth of the carvings. The background is a clear, light blue sky.

HANDREICHUNG ZUR ERSCHLIEßUNG VON DENKMÄLERN

Von
Marlon Bäumer
Hannah Rentschler
Benjamin Roers
und
Mara Weise

Version 1.0
Januar 2019

Zitation: Marlon Bäumer/Hannah Rentschler/Benjamin Roers/Mara Weise: Handreichung zur Erschließung von Denkmälern, Version 1.0, 19.01.2019, in: Teaching Staff Resource Center (TSRC) für nicht-textuelle Geschichtssorten: Gettysburg | Tannenberg, URL: <https://geschichtssorten.blogs.uni-hamburg.de/denkmal>.

Titelfoto: Grunwald-Denkmal, Granitsäule von 1960, © Marlon Bäumer 2017

© Copyright 2019

Alle Inhalte dieser Broschüre, insbesondere Texte, Fotografien und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt bei Marlon Bäumer, Hannah Rentschler, Benjamin Roers und Mara Weise. Ohne unsere ausdrückliche Genehmigung ist es untersagt, die Inhalte in dieser oder veränderter Form zu veröffentlichen oder gewerblich zu nutzen. Es ist allen Interessierten erlaubt, die Broschüre für private und nicht kommerzielle Nutzung, etwa in schulischen oder universitären Kontexten, zu verwenden und zu vervielfältigen.

EINFÜHRUNG

Diese Handreichung entstand im Rahmen des Projektseminars mit Exkursion „Zum Gebrauch von Geschichte: Museum Denkmal, Film, Bild und Führung in Gettysburg und Tannenberg“. Dieses fand im Sommersemester 2017 in Kooperation der Geschichtswissenschaft und der Geschichtsdidaktik an der Universität Hamburg sowie der Landeszentrale für Politische Bildung Hamburg statt.

Dozent unserer Forschungsgruppe „Denkmal“ in der Seminarphase war Dr. Sebastian Kubon (Mittelalter/Public History), der mit wichtigen anfänglichen Impulsen zur Entstehung der Handreichung beitrug. Diese wurde erstmalig in den anschließenden Exkursionen nach Gettysburg in den USA und Grunwald/Tannenberg in Polen von uns und anderen Seminarteilnehmer*innen an Denkmälern ausprobiert und seitdem von weiteren Personen in verschiedenen Kontexten angewandt.

Eine ausführliche Fassung dieser Broschüre wird 2019 in einem an das Projektseminar anschließenden Sammelband „Geschichtssorten erschließen - Zum Umgang mit Geschichte im öffentlichen Raum“ erscheinen.

Da wir die Handreichung stetig weiter entwickeln wollen, freuen wir uns über jegliches Feedback, weiterführende Anregungen und Erfahrungsberichte an **teamdenkmal@gmail.com**.

Vorannahmen

- Die Handreichung hilft bei der Erschließung von historischen Denkmälern. Damit sind Denkmäler gemeint, die zur Erinnerung an Ereignisse, Personen oder Sachverhalte errichtet wurden, zum Gedenken anregen und Erinnerung stiften sollen.
- Denkmäler veranschaulichen die Auswahl, Aufbereitung und Präsentation individueller Vergangenheitsdeutungen. Sie sind damit besonders geeignet, den konstruktiven Charakter von Geschichte aufzuzeigen.
- Geschichte wird im Folgenden als individuelle Deutung der Vergangenheit verstanden, der ein gegenwärtiges und zukünftiges Orientierungsbedürfnis zugrunde liegt.
- Geschichtskultur wird als Doing History verstanden: Geschichte ist ein kommunikativer Prozess, d. h. (Be-)Deutungen der Vergangenheit werden im gemeinsamen Austausch hergestellt und verhandelt.

EINFÜHRUNG

Setting

- Das gesamte Konzept der Handreichung soll für alle Anwendenden transparent sein: Alle bekommen die gleichen Unterlagen, um gleichberechtigt am Prozess partizipieren zu können.
- Es gibt keine Erwartungen an „richtige/falsche“ Antworten. Im Zentrum steht die austauschende Kommunikation aller Beteiligten über ein Denkmal.
- Der anleitenden Person kommt hauptsächlich eine moderierende Funktion zu.

Struktur und Anwendung der Handreichung

- Die Handreichung bietet eine Sammlung von Fragen, die zur Auseinandersetzung mit einem Denkmal anregen sollen. Manche Fragen werden durch jeweils weiterführende Fragen präzisiert. Eigene Fragen dürfen immer und überall ergänzt werden.
- Die Handreichung ist cluster-artig aufgebaut und ermöglicht das parallele Bearbeiten mehrerer Denkmalaspekte innerhalb von drei Phasen:

Phase 1 „Begegnung und Eindrücke“:

Hier geht es um Eindrücke und Assoziationen bei der ersten Begegnung mit dem jeweiligen Denkmal.

Phase 2 „Recherche“:

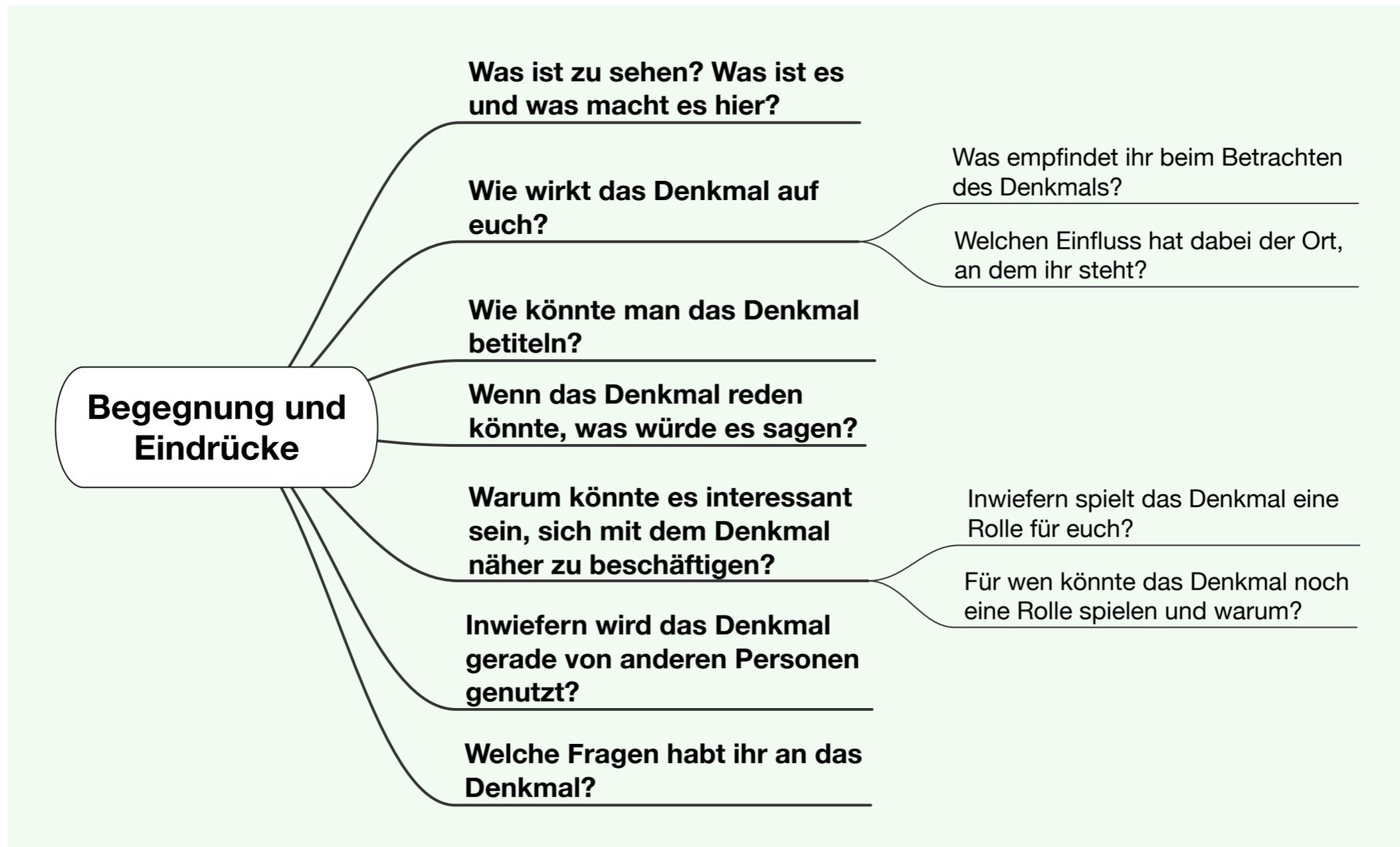
Hier wird in einem bestimmten Zeitraum arbeitsteilig jeweils zu „Form und Gestalt“, „Bezug und Kontext“, „Planung und Setzung“ und „Rezeption und Nutzung“ des Denkmals recherchiert.

Phase 3 „Austausch und...“:

Hier sollen zunächst die Rechercheergebnisse vorgestellt und in Rückgriff auf die Eindrücke und Assoziationen aus Phase 1 gemeinsam (evtl. mithilfe von Impulsfragen) reflektiert und diskutiert werden. Außerdem können die Teilnehmenden weiterführende Ideen sammeln, Projekte entwickeln oder Aktivitäten planen.

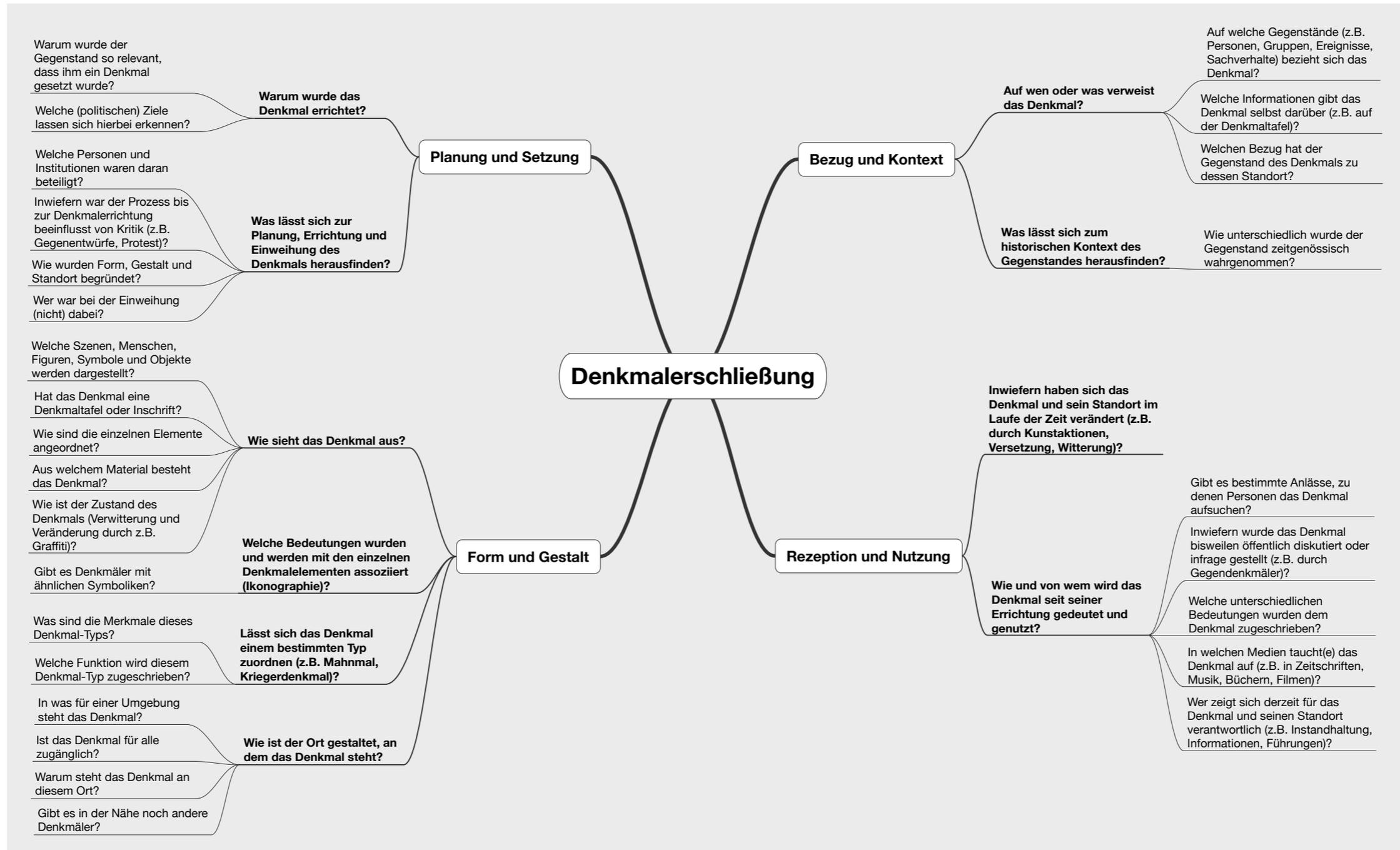
DENKMALERSCHLIEßUNG

Phase 1: Begegnung und Eindrücke



DENKMALERSCHLIEßUNG

Phase 2: Recherche – Komplettsicht



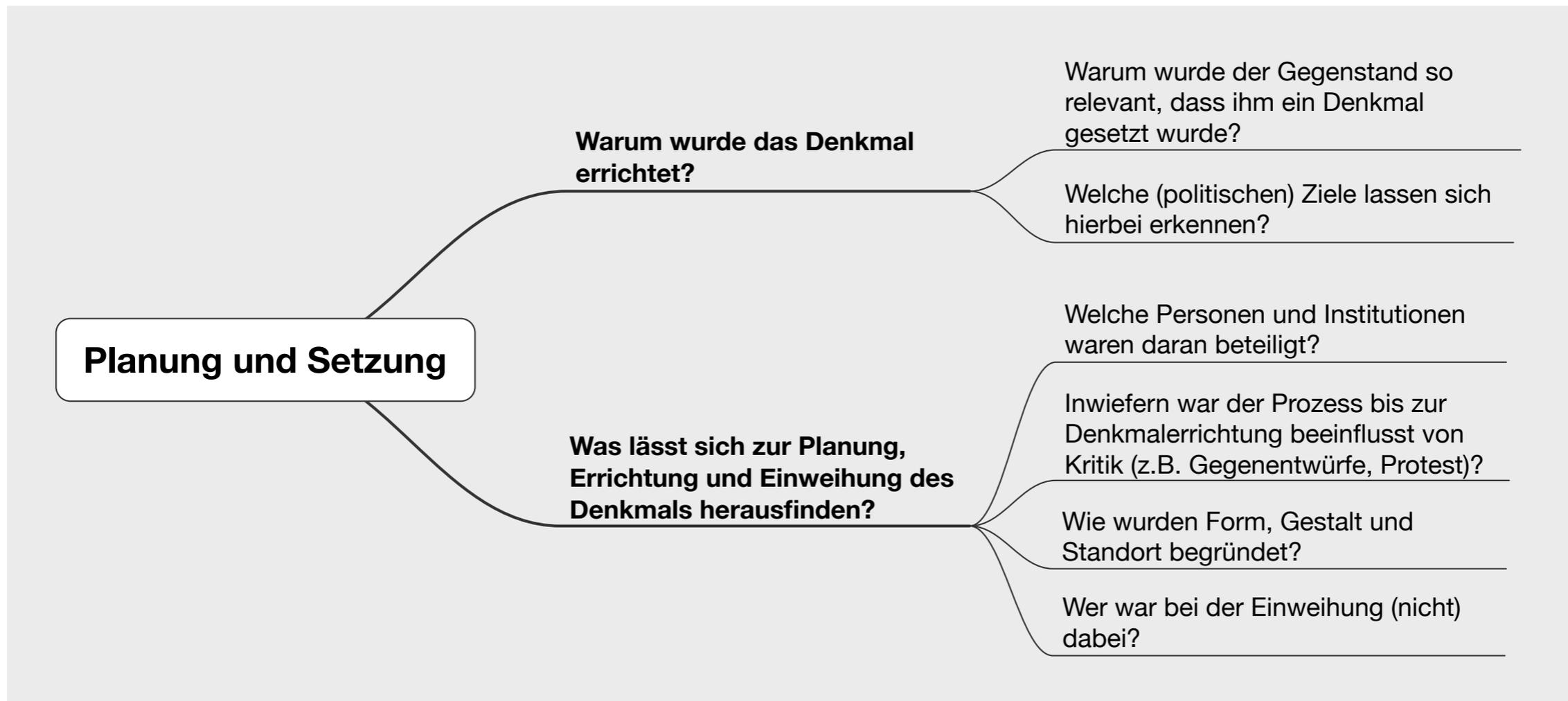
DENKMALERSCHLIEßUNG

Phase 2: Recherche – *Teilansicht: Form und Gestalt*



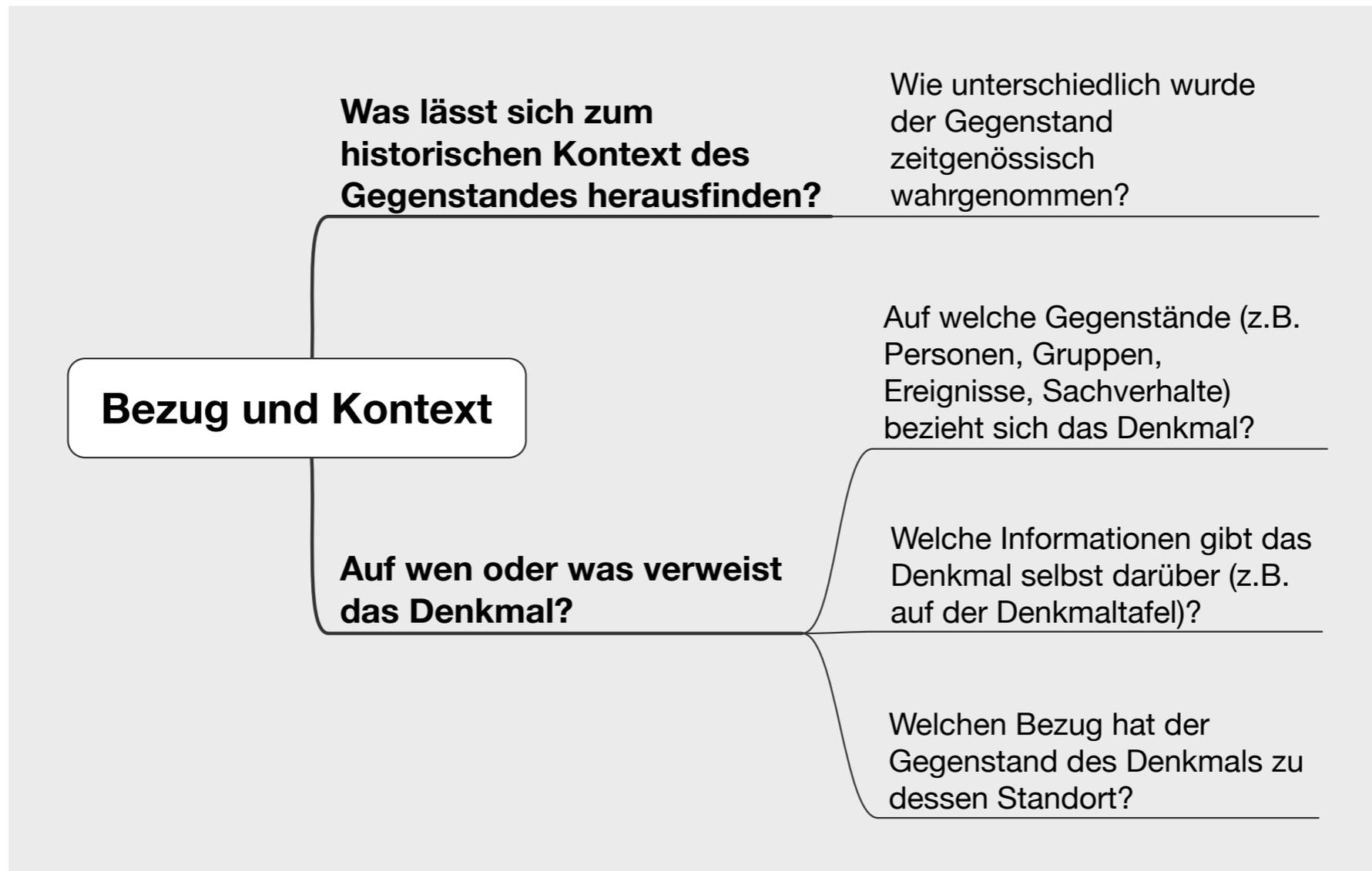
DENKMALERSCHLIEßUNG

Phase 2: Recherche – *Teilansicht: Planung und Setzung*



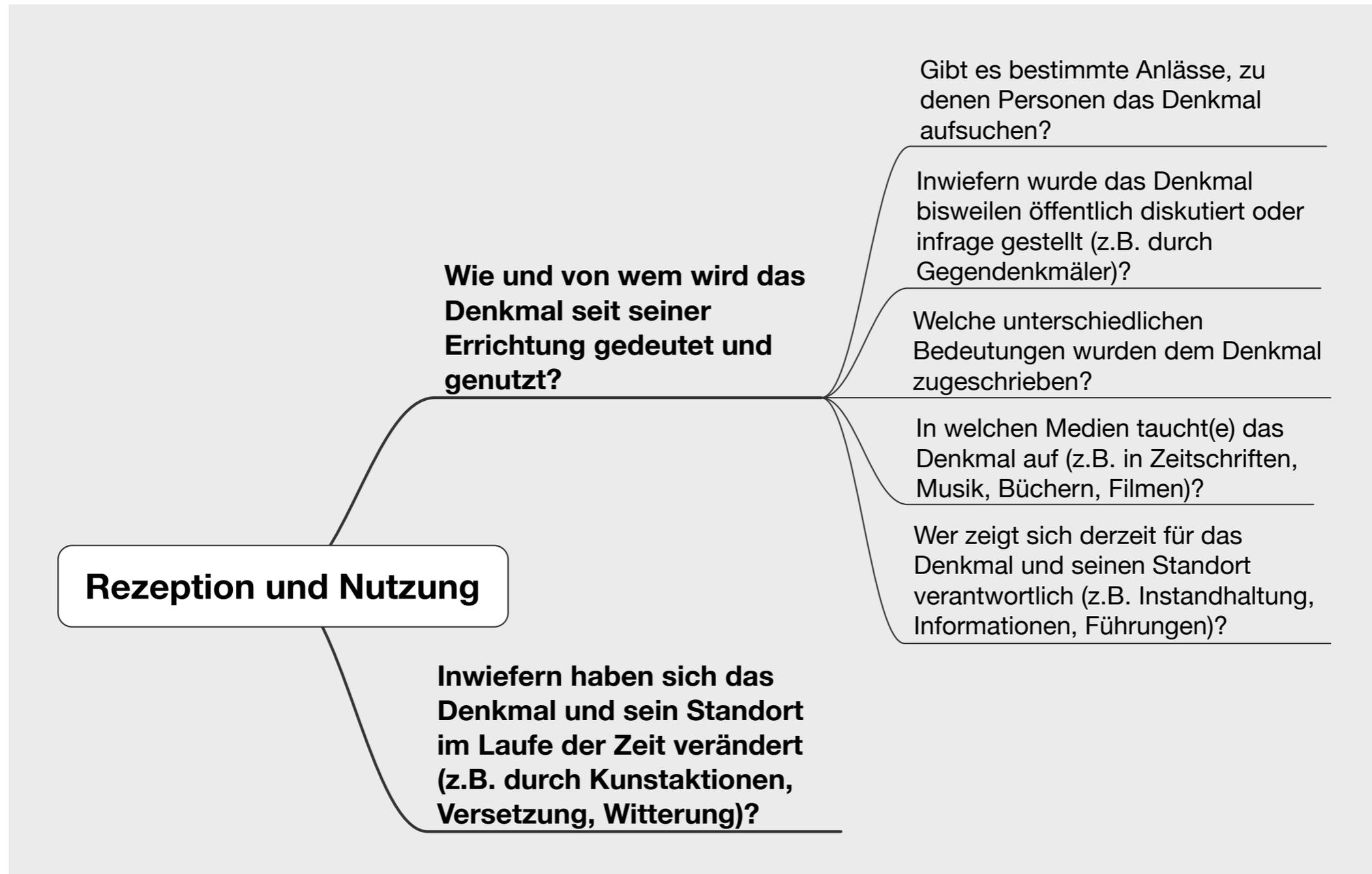
DENKMALERSCHLIEßUNG

Phase 2: Recherche – *Teilansicht: Bezug und Kontext*



DENKMALERSCHLIEßUNG

Phase 2: Recherche – *Teilansicht: Rezeption und Nutzung*



DENKMALERSCHLIEßUNG

Phase 3: Austausch und...

